

---

# Schulinterner Lehrplan

## **KUNST**

Mai 2020

Sekundarstufe I

---

## Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen fachlicher Arbeit.....	3
1.1	Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule .....	3
1.2	Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds .....	4
1.3	Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen .....	5
2	Entscheidungen zum Unterricht.....	6
2.1	Unterrichtsvorhaben .....	6
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	27
3	Qualitätssicherung und Evaluation .....	30

## 1 Rahmenbedingungen fachlicher Arbeit

Verteilung der Wochenstunden innerhalb der Jahrgänge (G9, seit 2018/19)

5		6		7		8		9		10	
	2	2	2	2	2	2	2	2	2		

### 1.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, dass wir eine **Gemeinschaft** bilden, der sich jeder zugehörig fühlen soll. Das bedeutet auch, dass die Individuen mit ihren Besonderheiten akzeptiert werden und die Lernenden als Individuen gesehen werden mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. Auch im Hinblick unseres Leitbildes achten wir auf einen **respektvollen** und **wertschätzenden** Umgang hierbei. Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler auch einen verantwortungsvollen Umgang mit den Materialien und den entstandenen Werken erlernen. Hierzu gehört auch der reflektierte Umgang mit konstruktiver Kritik und deren wertschätzende Äußerung.

In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Kunst daran die Bedingungen für einen individuellen und erfolgreichen Kompetenzerwerb zu verbessern. Die Entwicklung von digitalen Kompetenzen werden sukzessive geschult und finden sich in einem fächerübergreifenden Medienkonzepts der Schule wieder. Dieses wird stetig überarbeitet.

Das Fach Kunst leistet innerhalb des Fächerkanons durch thematische Schwerpunktsetzungen einen besonderen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Hierdurch werden die Schüler\*innen befähigt, eine individuelle und verantwortungsvolle Haltung gegenüber der kulturellen Herkunft, religiösen Vorstellung, sexuellen Ausrichtung und politischen Anschauungen in einer demokratisch verfassten Gesellschaft zu entwickeln.<sup>1</sup> (vgl. Leitbild: **Bildungsbegriff**)

Als einem wesentlichen Wert wird die **Freude** am Lehren und Lernen als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, welche im Fach Kunst sich u.a. durch die Freude über Werke manifestiert, die entweder durch die Freude während des Entstehungsprozesses, aber auch nach Anstrengungen entstanden sind. Wir hoffen damit einen Anteil daran zu haben, dass

---

<sup>1</sup> Vgl. KLP G 9 Kunst

Schüler\*innen befähigt werden, sich nach ihren Vorstellungen kreativ auszudrücken oder auch mit ihren Werken gesellschaftliche Entwicklungen kritisch hinterfragen.

## 1.2 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Siegtal-Gymnasium Eitorf ist am Rande des Ortskerns in naturnaher Umgebung und in unmittelbarer Nähe zur Sieg gelegen und befindet sich in der ländlichen Gemeinde Eitorf. Die Schule ist vierzünftig und mit Lehrkräften der Fächer Kunst personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst in der Sekundarstufe I erfüllt werden kann.

Die Unterrichtseinheiten werden in Doppelstunden ohne Unterbrechung durch eine große Pause organisiert.

Die Schule verfügt über zwei Fachräume und einen Vorbereitungs- bzw. Sammlungsraum. In der Schule steht der Fachkonferenz Kunst ein Scanner und Farbdrucker zur Verfügung.

Die Fachräume sind ausgestattet mit:

einem Lehrer/innenarbeitsplatz mit Rechner (ausgestattet mit einfacher Bildbearbeitungssoftware, einer Dokumentenkamera)

einer Netzwerkplattform mit WLAN

- Beamer
- einem fahrbaren Trockenständer
- zwei Waschecken mit Tonabscheider
- Schränken für Materialien sowie Regalen
- Möglichkeiten zur Lagerung der benötigten persönlichen Materialien (ggfs. Farbkasten/ DIN A 3-Sammelmappe)
- einer Verdunkelung
- Tafel/ Pinnwand/ (digitale Tafel/ K16)
- variable Tische

Verfügbar sind zudem

- ein Brennofen,
- eine Hochdruckpresse mit fahrbarem Tisch
- eine Tiefdruckpresse
- Tablets/ Laptop (grafikfähig)

Die Schule verfügt über eine Bühne und einer Licht- und Tonanlage. Museen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln relativ gut zu erreichen. Die Fachschaft strebt daher an, regelmäßig Museumsbesuche durchzuführen. Die Umgebung der Schule kann zu

Unterrichtsgängen genutzt werden. Zu beachten ist im Sinne der Stärkung der individuellen Persönlichkeit der Lernenden, dass die Unterrichtsvorhaben (UV) möglichst konkrete Anknüpfungspunkte an die reale Lebenswelt und das Umfeld der Schüler\*innen bieten. Dies dient sowohl der Förderung der Identifikation mit der eigenen Umgebung als auch der Verbundenheit mit derselben.

### 1.3 Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Die Wahrnehmung der Subjektivität und Individualität des eigenen Blicks, aber auch das Erkennen des Gemeinsamen sollen durch adressatenbezogene Problemstellungen hervorgerufen werden.

Das Fach Kunst bietet die grundsätzliche Herausforderung insbesondere bei der Beschreibung und Analyse von Bildern für sinnlich-ästhetische Phänomene sprachlich-begriffliche Äquivalente bilden zu müssen. Dieser besonderen Schwierigkeit ist im Unterricht durch geeignete Unterstützungsformen und -materialien sprachsensibel zu begegnen. Darüber hinaus ist auf Grundlage einer entsprechenden Diagnose die individuelle Sprachkompetenz der Schüler\*innen angemessen zu berücksichtigen und zu fördern.

---

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht der Unterrichtsvorhaben erhalten alle am Bildungsprozess Beteiligten einen Einblick in die Themenstellungen der Unterrichtsvorhaben. Die von der Fachkonferenz verbindlich festgelegten Unterrichtsvorhaben informieren über inhaltliche Schwerpunkte und übergeordnete und konkretisierte Kompetenzen, die innerhalb des Unterrichtsvorhabens entwickelt werden sollen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Darüber hinaus werden verbindliche Absprachen über die Materialien/Medien, Epochen bzw. Künstlerinnen und Künstler getroffen. Die Anregungen zur Umsetzung stellen eine Ideensammlung dar und sind nicht als verbindlich anzusehen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als Orientierung, die nach Bedarf über oder unterschritten werden kann. Dies lässt zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Klassenfahrten o.Ä.). Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Dabei ist allerdings sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

### 3 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5 (Unterricht in einem Halbjahr)

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 1 Halbjahr	
<i>„Schau her, wer ich bin!“ – Sich selbst vorstellen und sich durch Bilder mitteilen.</i>	
<b>Zeitbedarf geplant</b>	ca. 8-10 Unterrichtsstunden
<b>Inhaltsfelder (IF)</b> <b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	IF 1 (Bildgestaltung): <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt;Fläche</li> </ul> IF 2 (Bildkonzepte): <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt;Personale/soziokulturelle Bedingungen</li> </ul> IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt;Malerei/Zeichnung: Narration</li> </ul>
<b>Festlegung der Kompetenzen</b> <small>(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)</small>	
<p>➤ <b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b></p> <p><b>Kompetenzbereich Produktion:</b>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung, (ÜP2)</li> </ul> <p><b>Kompetenzbereich Rezeption</b>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung. (ÜP1)</li> </ul> <p>➤ <b>IF 1: Bildgestaltung:</b></p> <p><b>Kompetenzbereich Produktion:</b>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen. (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung (IF1 P a)</li> </ul> <p><b>Kompetenzbereich Rezeption:</b>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern. (IF1 R a)</li> </ul> <p>➤ <b>IF 2: Bildkonzepte</b></p>	

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. (IF2 P c)

**Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. (IF2 R a)

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, (IF 3 P a)
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema und/oder Figur und/oder Ort. (IF 3 P d)

**Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, (IF 3 R a)
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema und/oder Figur und /oder Ort. (IF 3 R c)

<p><b>Abspraken hinsichtlich der Bereiche</b> (Festlegung durch die Fachkonferenz)</p>	<p><b>Anregungen zur Umsetzung</b> (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)</p>
<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gemalte Porträts oder gemalte beschreibende individualisierte Bildelemente</li> <li>• Beamer, Projektionswand, Tafel, Whiteboard, Pinnwand</li> <li>• „Kunsthefter“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• individueller „Kunsthefter“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet; einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstabuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses)</li> </ul>
<p><b>Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen (Malerinnen und Maler), die sich in ihrem Werk mit der Gattung der Porträtmalerei (mit narrativem Schwerpunkt) auseinandergesetzt haben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>&gt; zeitgenössische (Alltags-)Kultur: , Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren: Fotografische Kinderporträts (z.B. aus Werbung, Filmen)</li> <li>&gt; <u>überzeitliche Kinder- und Jugendporträts (Malerei/Fotografie)</u></li> <li>• Barock:</li> </ul>



	<p>Velazquez (z.B. <i>Prinz Baltasar (Carlos in Jagdkleidung, 1635/36)</i>, Rembrandt (z.B. <i>Titus an seinem Schreibpult, 1655)</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rokoko/Klassizismus: Anton Raphael Mengs (z.B. <i>Der Erzherzog Franz von Österreich, 1770</i>) Goya (z.B. <i>Bildnis des Victor Guey, 1810</i>)</li> <li>• Moderne: <u>Naturalismus</u> (z.B. Bertha Wehnert-Beckmann, <i>Bildnis eines Jungen</i>, um 1860, Fotografie; Gabriele Münter, <i>Mädchen mit Puppe</i>, St. Louis, 1900, Fotografie; <i>Zwei Jungen auf einem gescheckten Pferd</i>, Marshall, Texas, 1899/1900, Fotografie; „Willie“. <i>Willie Graham, auf dem Boden im Schlafzimmer lesend</i>, Guion, Texas, Frühjahr 1900, Fotografie) <u>Expressionismus</u>: (z.B. van Gogh, <i>Briefträger Rolin</i>, 1889; Paula Modersohn Becker, <i>Mädchen mit Katze im Birkenwald</i>, 1904); <u>Neue Sachlichkeit</u>: (z.B. Adolf Dietrich, <i>Knabe mit Apfel auf Ofenbank</i>, 1925; Conrad Felix Müller, <i>Titus spielt am Winterfenster</i>, 1927; Paul Kälberer, <i>Bildnis Werner Stockmayer</i>, 1927)</li> <li>• Postmoderne: z.B. Jeanloup Sieff, <i>Kleines Mädchen mit ernsten Augen</i>, 1966, Fotografie; Sebastiao Salgado, Fotoporträts aus „Kinder“</li> </ul>
<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum)</li> <li>• Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen</li> <li>• Partnerarbeit (PA) im Rahmen innerhalb der Bildfindung</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung)</li> <li>• vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen</li> <li>• Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• spontane Beschreibung von Bildern</li> <li>• Handhabung von Malwerkzeug (Pinsel, Farbkasten)</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation des UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragebogen</li> </ul>

<p><b>Leistungsbewertung</b> <u>Sonstige Mitarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge</li> <li>• gestaltungspraktisches Produkt</li> <li>• Führung des „Kunsthefters“</li> <li>• Präsentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet durch Fragebögen)</li> <li>• Führung des individuellen „Kunstabuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten</li> </ul>
--	--

<p><b>Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 1. Halbjahr</b> <i>Farbenlehre und Wirkungsweise von Farben in inhaltlichen (und ggf. kompositorischen) Bildzusammenhängen</i></p>	
<p><b>Zeitbedarf geplant</b></p>	<p>ca. 20 Unterrichtsstunden</p>
<p><b>Inhaltsfelder (IF)</b> <b>Inhaltliche Schwerpunkte</b></p>	<p>IF 1 (Bildgestaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; Farbe, Fläche</li> </ul> <p>IF 2 (Bildkonzepte):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; Personale/soziokulturelle Bedingungen</li> </ul> <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; Malerei: Narration bzw. Fiktion/Vision</li> </ul>
<p align="center"><b>Festlegung der Kompetenzen</b> (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)</p>	
<p>➤ <b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b></p> <p><b>Kompetenzbereich Produktion:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge (ÜP1)</li> </ul> <p><b>Kompetenzbereich Rezeption</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung. (ÜR 1)</li> </ul> <p>➤ <b>IF 1: Bildgestaltung:</b> <b>Kompetenzbereich Produktion:</b></p>	

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen (IF1 P a)
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung) (IF1 P i)
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen. (IF1 P j)
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos) (IF 1 P k)

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen) IF1 R a)
- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung) (IF1 R h)
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft. (IF1 R i)
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. (IF1 R j)
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. (IF1 R k)

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder. (IF2 P a)

**Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. (IF2 R a)

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, (IF3 P a)
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur und/oder Figur und/oder Ort. (IF3 P c)

**Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, (IF3 R a)
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema und/oder Figur und /oder Ort. (IF3 R c)



<b>Abspraken hinsichtlich der Bereiche</b> (Festlegung durch die Fachkonferenz)	<b>Anregungen zur Umsetzung</b> (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
<b>Materialien/Medien</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Farbenlehre nach Itten (Farbenlehre; u.a. Farbkreis/ Farbkontraste)</li> <li>• Beamer, Projektionswand, Tafel, Whiteboard, Pinnwand</li> <li>• „Kunsthefter“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• individueller „Kunsthefter“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet; einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstabuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses)</li> </ul>
<b>Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Werke von Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler), werden zur Untersuchung des unterschiedlichen Einsatzes von Farbkontrasten und Farbwirkungen herangezogen.</li> </ul>	<p>&gt; Stadt-/ Landschaftsdarstellungen oder abstrakte Malerei von Malerinnen oder Malern:</p> <p>Impressionismus: Monet: Sonnenaufgang 1872 van Gogh: Sternennacht 1888</p> <p>Naturalismus: Paula Modersohn-Becker: Mädchen mit Hut zwischen Birkenstämmen. 1902.</p> <p>- Expressionismus: August Macke: Das rote Haus im Park 1914. August Macke: Das türkische Café. 1914. Gabriele Münter: Landschaft mit weißer Mauer 1910 Marianne Werefkin: Schlittschuhläufer 1911.</p>
<b>Fachliche Methoden</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum)</li> <li>• Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen</li> <li>• Partnerarbeit (PA) im Rahmen innerhalb der Bildfindung</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung)</li> <li>• vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen</li> <li>• Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen</li> </ul>
<b>Diagnose</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• spontane Beschreibung von Bildern</li> <li>• Handhabung von Malwerkzeug (Pinsel, Farbkasten)</li> </ul>
<b>Evaluation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragebogen</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation des UV</li> </ul>	
<p><b>Leistungsbewertung</b> <u>Sonstige Mitarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge</li> <li>• gestaltungspraktisches Produkt</li> <li>• Führung des „Kunsthefters“</li> <li>• Schriftliche Überprüfung (optional)</li> <li>• Präsentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet durch Fragebögen)</li> <li>• Führung des individuellen „Kunstabuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten</li> </ul>

## Jahrgangstufe 6

<p><b>Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 1. Halbjahr</b> <i>Dem Zufall Raum geben – experimentelle Techniken</i></p>	
<p><b>Zeitbedarf geplant</b></p>	<p>ca. 10 Unterrichtsstunden</p>
<p><b>Inhaltsfelder (IF)</b> <b>Inhaltliche Schwerpunkte</b></p>	<p>IF 1 (Bildgestaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; Farbe, Fläche &gt;Material &gt; Farbe</li> </ul> <p>IF 2 (Bildkonzepte):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt;Bildstrategien, experimentierend-erkundend, sammelnd, imaginierend</li> </ul> <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt;Malerei/Collage Narration bzw. Fiktion/Vision</li> </ul>
<p align="center"><b>Festlegung der Kompetenzen</b> (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)</p>	
<p>➤ <b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b></p> <p><b>Kompetenzbereich Produktion:</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge (ÜP1)</li> <li>▪ entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende Fragestellung (ÜP2)</li> <li>▪ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen. (ÜP3)</li> </ul>	

- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhaltsgefügen. (ÜP5)

### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung. (ÜR 1)
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen (ÜR2)
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, (ÜR3)
- bewerten Ergebnisse im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit. (ÜR5)

### ➤ **IF 1: Bildgestaltung:**

#### **Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen (IF1 P a)
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und experimentierend erkundend Bilder (IF1 P g)

#### **Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen) IF1 R a)
- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen. (IF1 R g)
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. (IF1 R j)
- *Die Schüler\*innen erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. (IF1 R k)*

### ➤ **IF 2: Bildkonzepte**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- Die Schüler\*innen entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder. (IF2 P a)
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend. (IF2 P b)

#### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. (IF2 R a)
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. (IF2 R b)

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, (IF3 P a)
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur und/oder Figur und/oder Ort. (IF3 P c)
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen. (IF3 P d)

**Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, (IF3 R a)
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema und/oder Figur und /oder Ort. (IF3 R c)
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion (IF3 R d)

**Abspraken hinsichtlich der Bereiche**

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

**Anregungen zur Umsetzung**

(fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)

**Materialien/Medien**

- Sammeln als künstlerische Praxis, Zufallsverfahren, Collage
- Beamer, Projektionswand, Tafel, Whiteboard, Pinnwand
- „Kunsthefter“

- individueller „Kunsthefter“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet; einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstabuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses)

**Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren**

- Die Werke von Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten werden zur Untersuchung der unterschiedlichen Collageprinzipien herangezogen.

> Künstlerinnen und Künstler, die in ihrer künstlerischen Arbeit das Mittel der Zufallsverfahren verwendet haben:  
Postmoderne:  
Max Ernst (Frottage) Frottage „Blitze unter vierzehn Jahren“ von 1925  
Jackson Pollock (Tröpfeln, Klecksen) Number 23, 1948,  
Joan Miró, Konstellationen 1940  
Emil Schuhmacher, Helios III, 1995. (Kunst Arbeitsbuch 1, S. 46/47)  
*Niki de Saint Phalle*  
Tomi Ungerer (Zeichnung und Collage)

Internetseiten:  
[www.pelikan.com](http://www.pelikan.com) (Zufallstechniken)  
[www.tomiungerer.com](http://www.tomiungerer.com)

Künstlerinnen und Künstler, die das Collageverfahren verwendet haben:



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• John Elsas (1851–1935), ein Autodidakt und Vertreter der Art Brut</li> <li>• André Evard (1876–1972)</li> <li>• Pablo Picasso (1881–1973)</li> <li>• Hannah Höch (1889–1978), Dada-Pionierin             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Schnitt mit dem Küchenmesser durch die letzte Weimarer Bierbauchkulturepoche Deutschlands, 1919</li> </ul> </li> <li>• Max Ernst (1891–1976)             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ La femme 100 têtes, 1929, Une semaine de bonté, 1934</li> </ul> </li> <li>• Wangechi Mutu (* 1972).</li> </ul>
<b>Fachliche Methoden</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum)</li> <li>• Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen</li> <li>• Partnerarbeit (PA) im Rahmen innerhalb der Bildfindung</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung)</li> <li>• vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen</li> <li>• Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen</li> </ul>
<b>Diagnose</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• spontane Beschreibung von Bildern</li> <li>• Handhabung von Malwerkzeug (Pinsel, Farbkasten)</li> </ul>
<b>Evaluation</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation des UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragebogen</li> </ul>
<b>Leistungsbewertung</b> <u>Sonstige Mitarbeit:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge</li> <li>• gestaltungspraktisches Produkt</li> <li>• Führung des „Kunsthefters“</li> <li>• Präsentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet durch Fragebögen)</li> <li>• Führung des individuellen „Kunstabuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten</li> </ul>

## Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 2. Halbjahr

„Das Bekannte im Unbekannten“ – Wahrnehmen, Verfremden, Erfinden von fantastischen Tieren/Objekte

### Zeitbedarf geplant

ca. 20 Unterrichtsstunden

### Inhaltsfelder (IF)

### Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt > Raum>Material

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt >Bildstrategien: planvoll-  
strukturierend, experimentierend-erkundend

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt >Plastik: Fiktion/Vision

## Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

### ➤ Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

#### Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge (ÜP1)
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende Fragestellung (ÜP2)
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen. (ÜP3)
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhaltsgefügen. (ÜP5)

#### Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen (ÜR2)
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. (ÜR3)

### ➤ IF 1: Bildgestaltung:

#### Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur) (IF1 P e)
- gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung). (IF1 P d)

- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und experimentierend erkundend Bilder (IF1 P g)

### **Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung). (IF1 R c)
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (*tektonische und organische Formen*, Formverwandtschaften, Formkontraste) (IF1 R e)

### ➤ **IF 2: Bildkonzepte**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder. (IF2 P a)
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend. (IF2 P b)

#### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. (IF2 R a)
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. (IF2 R b)

### ➤ **IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

#### **Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte. (IF3 P b)
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen. (IF3 P d)

#### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. (IF3 R b)
- *beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema und/oder Figur und /oder Ort.* (IF3 R c)
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion (IF3 R d)

### **Abspraken hinsichtlich der Bereiche**

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

### **Anregungen zur Umsetzung**

(fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)

<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sammeln als künstlerische Praxis, Zufallsverfahren, Collage</li> <li>• Beamer, Projektionswand, Tafel, Whiteboard, Pinnwand</li> <li>• „Kunsthefter“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• individueller „Kunsthefter“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet; einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstabuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses)</li> </ul>
<p><b>Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die plastischen Werke von Künstlerinnen und Künstler sind Gegenstand der Untersuchung.</li> </ul>	<p>&gt; Künstlerinnen und Künstler, die plastische Werke erstellt haben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gotik: Wasserspeier Kölner Dom</li> <li>• Moderne: Picasso</li> <li>• Postmoderne: Niki de Saint Phalle, Lifesaver Brunnen in Duisburg</li> <li>• Nam June Paik, Pre-Bell Man (Roboter)</li> </ul> <p>Internetseiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="https://www.koelner-dom.de/architektur/wasserspeier-4/wasserspeier">https://www.koelner-dom.de/architektur/wasserspeier-4/wasserspeier</a></li> </ul>
<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum)</li> <li>• Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen</li> <li>• Partnerarbeit (PA) im Rahmen innerhalb der Bildfindung</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung)</li> <li>• vorgedruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen</li> <li>• Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• spontane Beschreibung von Bildern</li> <li>• Handhabung von Malwerkzeug (Pinsel, Farbkasten)</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation des UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragebogen</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung</b> <u>Sonstige Mitarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge</li> <li>• gestaltungspraktisches Produkt</li> <li>• Führung des „Kunsthefters“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet durch Fragebögen)</li> <li>• Führung des individuellen „Kunstabuches“ (Vollständigkeit,</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation</li> </ul>	Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten</li> </ul>
--	--

### Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 2. Halbjahr

*Grafische Illustration mittels gestalterischer Elemente in der Grafik. Finden und Erfinden*

<b>Zeitbedarf geplant</b>	ca. 10 -12 Unterrichtsstunden
<b>Inhaltsfelder (IF)</b> <b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	IF 1 (Bildgestaltung): <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; Fläche &gt; Form</li> </ul> IF 2 (Bildkonzepte): <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; Bildstrategien</li> </ul> IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; Grafik: Narration, Fiktion/Vision</li> </ul>

### Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

#### ➤ **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

##### **Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge (ÜP1)
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende Fragestellung (ÜP2)
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen. (ÜP3)
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhaltsgefügen. (ÜP5)

##### **Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen (ÜR2)
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. (ÜR3)
- begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen (ÜR4)
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigenen gestalterisch Arbeit. (ÜR 5)

➤ **IF 1: Bildgestaltung:**

**Kompetenzbereich Produktion:**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur) (IF1 P e)
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar) (IF1 P g)
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste). (IF1 P f)

**Kompetenzbereich Rezeption:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung). (IF1 R a)
- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierender Wirkung auf der Fläche. (IF1 R b)
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren. (IF1 R d)
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und –beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste) (IF1 R e)
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar). (IF1 R f)

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

**Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder. (IF2 P a)
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend. (IF2 P b)

**Kompetenzbereich Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. (IF2 R a)
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. (IF2 R b)

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

**Kompetenzbereich Produktion**

<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung). (IF1 R a)</li> <li>• realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. (IF3 P c)</li> </ul> <p><b>Kompetenzbereich Rezeption</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern grafische <i>bzw. fotografische Gestaltungen</i> im Hinblick auf <i>narrative</i> bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, (IF3 R a)</li> <li>• beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema und/oder Figur und /oder Ort. (IF3 R c)</li> <li>• bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion (IF3 R d)</li> </ul>	
<p style="text-align: center;"><b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b> (Festlegung durch die Fachkonferenz)</p>	<p style="text-align: center;"><b>Anregungen zur Umsetzung</b> (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)</p>
<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sammeln als künstlerische Praxis, Zufallsverfahren, Collage</li> <li>• Beamer, Projektionswand, Tafel, Whiteboard, Pinnwand</li> <li>• „Kunsthefter“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• individueller „Kunsthefter“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet; einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstabuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses)</li> </ul>
<p><b>Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die grafischen Werke von Künstlerinnen und Künstler sind Gegenstand der Untersuchung.</li> </ul>	<p>&gt; Künstlerinnen und Künstler, die grafische Werke erstellt haben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Albrecht Dürer: Rhinocerus. 1515.</li> <li>• Maurice Sendak: Illustration aus Higgelti Piggelti Pop! Oder Es muss im Leben mehr als alles geben, Zürich: Diogenes Verlag 1969</li> <li>• Van Gogh: Federzeichnungen (Landschaften)</li> <li>• Dieter Brems: Brems Tierleben. Von möglichen und unmöglichen Tieren. Weinheim Basel 1974.(Christoph Goritz: Zeichnen. 2006, S. 17)</li> <li>• Wassily Kandinsky: Kompositionen</li> <li>• Laurie Anderson „Forty-Nine Days in the Bardo“</li> <li>• Tomi Ungerer. Nashorn, Vögel und Dinosaurier aus: Schnipp Schnapp oder Was ist was? Zürich: Diogenes Verlag 1989, S. 24, 25,79</li> <li>• Tiere; Landschaftselemente, Stadtansichten, Monster-/Fantasietiere zeichnen</li> </ul>

<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum)</li> <li>• Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen</li> <li>• Partnerarbeit (PA) im Rahmen innerhalb der Bildfindung</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung)</li> <li>• vordruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen</li> <li>• Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• spontane Beschreibung von Bildern</li> <li>• Handhabung von Malwerkzeug (Pinsel, Farbkasten)</li> </ul>
<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation des UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragebogen</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung</b> <u>Sonstige Mitarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge</li> <li>• gestaltungspraktisches Produkt</li> <li>• Führung des „Kunsthefters“</li> <li>• Präsentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet durch Fragebögen)</li> <li>• Führung des individuellen „Kunstabuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten</li> </ul>

**Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6, 2. Halbjahr**

*Ein Bild sagt mehr als tausend Worte – raumschaffende Mittel und Flächenorganisation zur Veranschaulichung narrativer Zusammenhänge und fiktionaler Vorstellungen*

<p><b>Zeitbedarf geplant</b></p>	<p>ca. 10 -12 Unterrichtsstunden</p>
<p><b>Inhaltsfelder (IF)</b> <b>Inhaltliche Schwerpunkte</b></p>	<p>IF 1 (Bildgestaltung):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt; Fläche &gt; Form</li> </ul> <p>IF 2 (Bildkonzepte):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt;Bildstrategien&gt;Personale/soziokulturelle</li> </ul>

	<p>Bedingungen</p> <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerpunkt &gt;Grafik: Narration, Fiktion/Vision</li> </ul>
<p><b>Festlegung der Kompetenzen</b> (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)</p>	
<p>➤ <b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b></p> <p><b>Kompetenzbereich Produktion:</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge (ÜP1)</li> <li>▪ entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende Fragestellung (ÜP2)</li> <li>▪ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen. (ÜP3)</li> <li>▪ erproben experimentell die Möglichkeiten <b>digitaler</b> Technik und Ausdrucksformen. (ÜP4)</li> <li>▪ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhaltsgefügen. (ÜP5)</li> </ul> <p><b>Kompetenzbereich Rezeption</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung. (ÜR1)</li> <li>▪ beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen (ÜR2)</li> <li>▪ analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. (ÜR3)</li> <li>▪ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen (ÜR4)</li> <li>▪ bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit. (ÜR5)</li> </ul> <p>➤ <b>IF 1: Bildgestaltung:</b></p> <p><b>Kompetenzbereich Produktion:</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schüler*innen beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung. (ÜR1)</li> <li>• entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur) (IF1 P e)</li> <li>• entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar) (IF1 P g)</li> </ul> <p><b>Kompetenzbereich Rezeption:</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p>	

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung). (IF1 R a)
- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierender Wirkung auf der Fläche. (IF1 R b)
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren. (IF1 R d)
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar). (IF1 R f)

## ➤ IF 2: Bildkonzepte

### Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder. (IF2 P a)
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend. (IF2 P b)

### Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. (IF2 R a)
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. (IF2 R b)
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. (IF2 P c)

## ➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

### Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte. (IF3 P a)
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. (IF3 P c)
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen. (IF3 P d)

### Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern grafische *bzw. fotografische Gestaltungen* im Hinblick auf *narrative* bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, (IF3 R a)
- Die Schüler\*innen erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf *narrative* bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. (IF3 R b)

<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema und/oder Figur und /oder Ort. (IF3 R c)</li> <li>• bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion (IF3 R d)</li> </ul>	
<p align="center"><b>Abspraken hinsichtlich der Bereiche</b></p> <p align="center">(Festlegung durch die Fachkonferenz)</p>	<p align="center"><b>Anregungen zur Umsetzung</b></p> <p align="center">(fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)</p>
<p><b>Materialien/Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sammeln als künstlerische Praxis, Zufallsverfahren, Collage</li> <li>• Beamer, Projektionswand, Tafel, Whiteboard, Pinnwand</li> <li>• „Kunsthefter“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• individueller „Kunsthefter“ (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe DIN A4 mit unlinierten festen Seiten zum Einkleben und Beschreiben geeignet; einschließlich Merkblatt zur Führung eines individuellen „Kunstabuches“ sowie eines zu erstellenden Inhaltsverzeichnisses)</li> </ul>
<p><b>Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die grafischen Werke von Künstlerinnen und Künstler sind Gegenstand der Untersuchung mit Schwerpunkt Narration/Bildergeschichte.</li> </ul>	<p>&gt; Künstlerinnen und Künstler, die grafische Werke erstellt haben (Schwerpunkt: Narration)</p> <p>Bildergeschichten: Käthe Kollwitz: Weberaufstand Max Klinger: Eine Mutter (1883)</p> <p>Bildergeschichten/ Kinderbücher: Susanne Partsch: Der Wal nimmt ein Bad. 2018.</p> <p>Comic: Moebius: Ausstellungskatalog zur Ausstellung Moebius 2019. Jim Borgmann: Jerry Scott. Comicserie. Seit 1997</p> <p>Stop Motion: animierte Bildergeschichten</p>
<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum)</li> <li>• Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen</li> <li>• Partnerarbeit (PA) im Rahmen innerhalb der Bildfindung</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung)</li> <li>• vordruckte Hilfestellungskarten mit Lücken zum Eintrag diverser Notizen und Daten im Rahmen von zu erstellenden und durchzuführenden Präsentationen</li> <li>• Begutachtungs- und Bewertungsraster zur Bestimmung und Fixierung der Qualität und Quantität der Durchführung von Partner- und Gruppenarbeiten sowie von gestaltungspraktischen (Zwischen-)Ergebnissen</li> </ul>
<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungskompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF 1 und IF 3</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• spontane Beschreibung von Bildern</li> <li>• Handhabung von Malwerkzeug (Pinsel, Farbkasten)</li> </ul>

<p><b>Evaluation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aspektbezogene Evaluation des UV</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fragebogen</li> </ul>
<p><b>Leistungsbewertung</b></p> <p><u>Sonstige Mitarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge</li> <li>• gestaltungspraktisches Produkt</li> <li>• Führung des „Kunsthefters“</li> <li>• Präsentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse der EA, PA, GA (angeleitet durch Fragebögen)</li> <li>• Führung des individuellen „Kunstabuches“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft, ggf. mittels Notizkarten</li> </ul>

**Ab Hier: UV Jgst 7.**

**Legende (optional)**

- Verbraucherbildung
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Fächerübergreifend
- Individuelle Lernwege / EMiL
- Berufsorientierung
- Mediencurriculum

**3.1 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

Im Sinne der Nachhaltigkeit der angestrebten und erreichten fachspezifisch-konkretisierten Kompetenzen wird besonders in der Erprobungsstufe dem gestaltungspraktischen Arbeiten Priorität eingeräumt. Damit soll den Schüler\*innen die Möglichkeit eröffnet werden, ihren individuellen subjektiven Erlebnissen, Sichtweisen und Haltungen erprobend und suchend-experimentierend erkennbar sinnlichen Ausdruck zu verleihen.

Die Fachkonferenz hat sich entschieden, in der Regel alle UV mit einer diagnostischen Phase zu eröffnen, um gezielt die individuellen Vorerfahrungen, Einstellungen und Kompetenzen der Schüler\*innen anknüpfen zu können. Diese kann in Form einer Lernaufgabe gestaltet sein. Weitere Lernaufgaben bauen darauf auf und bereiten die Schüler\*innen auf komplexere Leistungsaufgaben vor, welche unterschiedlich offen gehalten sein können.

Grundsätzlich sind diese so anzulegen, dass sie erkennbar problemorientiert sind und den Lernenden genügend Anreiz und Spielraum zur zielgerichteten individuellen Auseinandersetzung und Gestaltung bieten. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf eine

schülerinnen- und schülerorientierte Zuweisung des gewählten Funktionszusammenhangs im Rahmen des Inhaltsfelds 3 zu richten.

Die Fachkonferenz legt Wert darauf, dass die Lernenden alle Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse dokumentieren. Dokumentationsfotos, Skizzen, schriftliche Notizen und Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil dieser Dokumentation. Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent werden und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen.

Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Schülerinnen und Schüler, welche in Form von Präsentation im Rahmen des Unterrichts, in schulinternen oder ggf. öffentlichen Ausstellungen vorgestellt werden.

Die Lernenden sollen pro Schuljahr einen Hefter führen, indem sie ihre Entwicklung dokumentieren. Die Gestaltungsprodukte sind in Sammelmappen zu sammeln und als Dokumente in den entsprechenden Schränken klassenweise aufzubewahren.

Die UV werden mit regelmäßigen Evaluationen abgeschlossen. Die Methode der Evaluation orientiert sich an der Lerngruppe sowie an den Schwerpunkten des jeweiligen UV und kann im Verlauf der Sekundarstufe 1 variieren. (weitere Hinweise: Qualitätssicherung und Evaluation)

Bei den Kunsträumen handelt es sich um Fachräume, die besonderen Regelungen unterliegen. Die in diesen Räumen befindlichen Materialien, Medien und Ausstattungsgegenstände sind pfleglich zu behandeln und stets auf Vollständigkeit zu überprüfen. Schüler\*innen dürfen sich nicht ohne Aufsicht durch eine Fachlehrerin/ Fachlehrer in den Fachräumen aufhalten. Die Fachschaft hat eine Vereinbarung dahingehend getroffen, dass die Ausgabe der Materialien zu Beginn der Stunde durch einen eingerichteten Mappen- und Materialdienst zu erfolgen hat. Der Fachraum soll erst nach Erledigung aller notwendigen Aufräum- und Säuberungsarbeiten verlassen werden.

### 2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich kriterienorientiert und für die Schüler\*innen transparent anzulegen

#### 1. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

Grundlage der Leistungsbewertung und -benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Sonstige Leistungen“ sind:

- die individuellen Gestaltungsprodukte

- die gemeinschaftlichen Gestaltungsprodukte
- die individuellen Prozessdokumentationen
- die Qualität der Beteiligung im Unterricht
- schriftliche Übungen
- die Bereithaltung von Materialien

## II. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/ Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten (- Einbringen in die Arbeit der Gruppe, Durchführung fachlicher Arbeitsanteile)
- Bei Projekten (selbstständige Themenfindung, Dokumentation des Arbeitsprozesses, Grad der Selbstständigkeit, Qualität des Produktes, Reflexion des eigenen Handelns, - Kooperation mit dem Lehrenden/ Aufnahme von Beratung)

## III. Grundsätze der Leistungsrückmeldung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.:

- Als Quartalsfeedback
- in individueller Beratung
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- im Rahmen von Elternsprechtagen
- in Form von (Selbst-) Evaluationsbögen

## 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Nach Beschluss der Lehrerkonferenz vom 18. Februar 2020 führt jede Lehrkraft, so auch die Lehrkräfte der Fachschaft Kunst, in jeder Lerngruppe mindestens einmal pro Schuljahr eine Evaluation zum Unterricht durch. Die Lehrkräfte und Schüler nutzen die Ergebnisse zur Verbesserung der Lehr- und Lernprozesse. Dabei: können manuelle, wie auch digitale Fragebögen (z.B. Edkimo oder Forms) zum Einsatz kommen. Den einzelnen Lehrkräften ist es daneben überlassen, weitere Methoden zur Kontrolle und Weiterentwicklung ihrer Unterrichtsqualität einzusetzen.